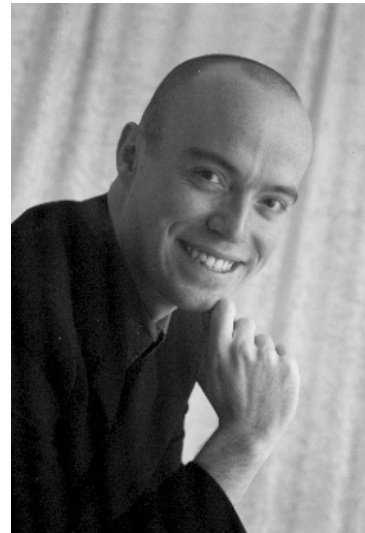


Dr. Marcus Damm über ...

Kurzbiographie:

Marcus Damm wurde 1974 in Kaiserslautern geboren und lebt heute als promovierter Diplom-Pädagoge in Landau. Der lebensfrohe Pfälzer steht für praktische Tipps zur an und für sich schönsten Sache der Welt gerne zur Verfügung – auch weltweit zu erreichen unter www.marcus-damm.de



Partnerschaftskiller Eifersucht (2. Teil)

Tiefenpsychologische Erklärungen zur Eifersucht

Betrachtet man die psychischen Vorgänge des Eifersüchtigen etwas genauer, so offenbaren diese Menschen grundsätzliche Verlustängste. Nach RATTNER & DANZER (2001, 84ff.) ist der eifersüchtige Mensch demnach als Angstcharakter definiert. Er hat Angst davor, dass ein anderer Geschlechtsgenosse besser, attraktiver und wertvoller ist als er. Dieser reizende Mensch könnte den Partner ausspannen. Ein Minderwertigkeitsgefühl macht ihn also aus. Weil er dieses Gefühl überkompensiert, zeigt er Stärke, Aggression und Machtstreben. Schwäche wird also in Stärke umgewandelt. Am liebsten würden stark Eifersüchtige ihr Pendant zu Hause einsperren, um die letztendliche Gewissheit zu haben, dass nichts an ihn herankomme, also keine »Gefahr« bestünde. Aber gerade Macht und Unterdrückung in der Partnerschaft bewirken das Gegenteil.

Die Gründe für Eifersucht sind nach der Tiefenpsychologie in der individuellen Kindheitsgeschichte begründet. So gilt z.B. Geschwistereifersucht als Vorlage für derartige Erlebnisse als Erwachsener, weil man die Thematik in die gegenwärtige Beziehung überträgt (RATTNER & DANZER 2001).

Sie kennen vielleicht auch das Phänomen, dass manche Menschen ihrem Pendant nichts erlauben, was nach einem Flirt mit anderen aussieht, sich selbst hingegen aber alles, z.B. auf der Piste fremdeln. Daraus ergibt sich oftmals ein anderes unbewusstes Raster. Wer etwa selbst zur Untreue neigt, der projiziert des Öfteren seine eigene haltlose Verhaltensweise auf seinen Partner, obwohl dieser vielleicht überhaupt keine derartigen Neigungen verspürt.

Stehen wir zu unserer Eifersucht und lassen wir sie dort, wo sie hingehört – im Kopf

Was aus dieser Darstellung hauptsächlich hervorgehen soll ist: Jeder Mensch ist zu einem gewissen Grad eifersüchtig, denn die blinde Leidenschaft ist einerseits angeboren, andererseits oftmals in der Kindheitsgeschichte grundgelegt. Auch die Gesellschaft erzieht uns zur Haben-Mentalität (FROMM 1976/2003): mein Partner, meine Mitarbeiter, meine Firma, mein Auto usw. Leider werden Menschen, die Eifersucht eingestehen von der Allgemeinheit eher verdammt. Das gehört sich nicht. Manche scheuen wie der Teufel das Weihwasser ein vermeintliches Eingeständnis, eifersüchtig zu sein («Was!? Ich!? Ich bin doch nicht eifersüchtig!«).

Fakt ist, dass Eifersucht für sehr viel Leid in vielen Familien verantwortlich ist. Wenn es doch nur nicht so schwer für viele Menschen wäre, nicht eifersüchtig zu sein. Weiter unten werden wir eine Möglichkeit kennen lernen, die Sache rational anzugehen. Mit Bewusstmachung und Akzeptanz dieser irrationalen Strebung.

Mehr Informationen und Texte auf: www.marcus-damm.de